

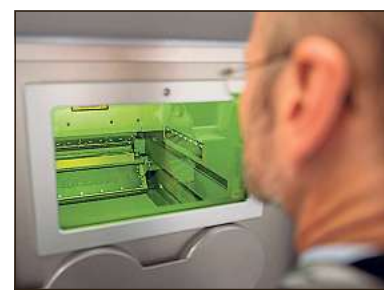


Pikante Soßen aus Obst und Gemüse

► Hier auf dem Land

Die Glocke am Wochenende

Samstag/Sonntag, 7./8. Oktober 2017



3D-Druck: Material wird schichtweise aufgetragen

► Multimedia-Journal

Wettkampf auf dem Dümmer:

Seit Ende der 1950er-Jahre stechen die Mitglieder des Seglerclubs Clarholz mit ihren Booten an der niedersächsischen Grenze zu Nordrhein-Westfalen in See.



Im Faltboot fängt alles an

Seit fast 60 Jahren gibt es den Seglerclub Clarholz (SCC). Auf der Ems hat alles angefangen. Der Dümmersee in Niedersachsen ist heute das Revier der Hobbysegler. Doch was verschlug den SCC dorthin? „Die Glocke“ hat nachgefragt.

Von unserem Redaktionsmitglied DANIELA KINDER

Alles beginnt 1953 mit einem Zufall: Auf dem Dachboden ihres Elternhauses im Ortsteil Clarholz entdecken die Brüder Walter und Heribert Leewe ein zweisitziges Faltboot, das noch gut in Schuss ist. Sie lassen es auf der Ems zu Wasser. Schnell begeistern sich auch ihre Freunde, Ewald Hinkerohe sowie die Brüder Hubert und Dieter Kristen für die Paddelerei. „Wir fuhren auf dem Stück zwischen Brocker und Hüttings Mühle“, sagt Dieter Kristen. „Die Ems war so tief, dort konnte man nicht stehen.“

Aus einer fixen Idee wird bald eine Leidenschaft. „Mein Bruder Hubert schlug vor, einen Mast aus

Bambus und ein Segel aus Nesselstuch anzubringen“, sagt Dieter Kristen. So konnten die Jugendlichen das Faltboot zum Segeln nutzen. „Das war auf der Ems gar nicht so einfach“, erinnert sich Kristen und lacht.

Es dauert nicht lange, bis sich das Hobby der jungen Clarholzer herumspricht: „Der Gastwirt

Im Paddelboot machte Hubert Kristen Anfang der 1950er-Jahre auf der Ems bei Clarholz seine ersten Fahrten.



1958: In einer Werkstatt in Clarholz entsteht der erste Pirat – eine Segelbootklasse, die bis heute meist von Jugendlichen genutzt wird.



„Hotel Clarholz“ – in Anlehnung an ihre Heimat – nennen die Segler Ende der 1960er-Jahre ihr erstes Clubhaus am Dümmersee.

schnell. Auch wenn mancher zeitweise baden ging.“

Zurück in der Heimat steht für Dieter Kristen und seine Freunde fest, dass sie sich selbst ein Segelboot bauen möchten. Im Frühjahr 1956 beginnen sie damit in einer Werkstatt – die sie scherzhaft „Werft“ nennen – neben der Gaststätte Franzbecker. Walter Leewe kauft einen Bauplan einer Bootsklasse namens H-Jolle, an dem sie sich orientieren. Rund ein Jahr dauert es, bis die „Hermann Löns“ fertig gestellt ist. Bis zu acht Personen finden in dem Boot Platz. „Ich habe die Nieten für die Beplankungen gekloppt“, sagt Kristen stolz, der später den Beruf des Werkzeugmachers erlernt.

In der Zeit des gemeinsamen Bootsbaus reift eine Idee in den Köpfen der Hobby-Segler heran:

Warum nicht einen Verein gründen? Das geschieht kurz nach Weihnachten 1957 im Wohnzimmer von Gerd Franzbecker. Der Gastwirt wird Vorsitzender des „Clarholzer Segelclubs“, der wenig später in „Seglerclub Clarholz“ (SCC) umbenannt wird. Im Vorstand sind Walter Leewe, Ewald Hinkerohe, Rudolf Spitzok von Brisinski sowie Hubert und Dieter Kristen: „Ich war mit 17 Jahren der Jüngste.“

In einem Gründungsbuch halten sie ihre Satzung handschriftlich fest. Unter „Zweck des Vereins“ führen sie Förderung des Sports, Ausbildung der Mitglieder im Segeln und Bootsbau sowie Teilnahme und Ausrichtung von Wettkämpfen auf. Das alles wird bis heute beim SCC groß geschrieben.

Eissegeln auf zugefrorenem Dümmersee

In der Anfangszeit entstehen in der ostwestfälischen Werkstatt eine Reihe Segelboote, die am Wochenende am Dümmer zu Wasser gelassen werden. „Beim Bootsbau war die Genauigkeit meines Bruders gefragt“, sagt Dieter Kristen. Sein Bruder Hubert erlernt später den Beruf des Tischlers und wird zudem Architekt. „Unser Vereinsleben fand unter der Woche in Clarholz und am Wochenende am Dümmer statt“, fasst er zusammen. „Wir sind im Sommer wie im Winter dorthin gefahren.“

Ist der See zugefroren – der Dümmer war im Winter einer der ersten – setzen die Clarholzer dennoch die Segel. Sie gleiten in Eisschlitzen, die an Segelboote erinnern, mit Kufen übers Eis. „Am Anfang wollte ich erst gar nicht einsteigen“, erinnert sich Kristen, „schließlich fuhr man



Alternative: Wenn der See im Winter ausreichend zugefroren war, bestritt man Wettkämpfe im Eissegeln.

dabei bis zu 100 km/h.“ Doch dann wurde seine Neugier geweckt. „Eissegeln ist ein faszinierender Sport, der heute leider selten geworden ist“, sagt er.

Der Verein wächst währenddessen: Zum fünfjährigen Bestehen 1962 zählt der Seglerclub 28 Mitglieder, davon fünf Frauen.

„Viele Mitglieder kamen aus Clarholz und der Umgebung wie Beelen, Münster, Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück.“

Seit seinem zehnten Lebensjahr ist Wolfram Pilgrim Mitglied im SCC. Der heute 61-Jährige ist seit 2008 Vorsitzender. Er übernahm das Amt von Dieter

Kristen, der mittlerweile – wie Bruder Hubert – mit seiner Frau am Dümmer lebt. Was hat sich mit den Jahren verändert? „Früher hat man sich das Segeln selbst beigebracht und den Nachwuchs ausgebildet“, sagt Pilgrim. „So manche nasse Kleidung war unser Lehrgeld“, ergänzt Kristen. Heute muss jeder, der die Segel setzen möchte, einen Führerschein besitzen. „Die Prüfer werden vom Deutschen Seglerverband lizenziert“, sagt Pilgrim.

Und noch etwas ist anders: Der Seglerclub Clarholz zog 1997 mit seinem Vereinsitz von Clarholz nach Damme am Dümmer. Reine Formsache. Nun gehörte man zu dem Verband, in dessen Bundesland man auch segelt. „Das macht vieles einfacher“, sagt Pilgrim. Der Bezug zu Clarholz soll dennoch in Ehren gehalten werden, sind sich die beiden Segler einig.



Segler mit Leib und Seele: Wolfram Pilgrim (l.) ist der Vorsitzende des Seglerclubs Clarholz. Dieter Kristen, der den Verein 1957 mitgegründet hat, gab das Amt im Jahr 2008 an ihn ab.

Bilder: Kinder (2) / Archiv Seglerclub Clarholz (8)

Beim Festumzug zur 850-Jahr-Feier von Clarholz nahm der Seglerclub 1984 mit einem Wagen teil.



Boot aufs Dach gespannt und los geht es: So reisten viele SCC-Mitglieder am Wochenende an den Dümmer.

Hintergrund

Der Seglerclub Clarholz ist heute einer von 17 Vereinen am Dümmersee. Insgesamt gibt es dort 1500 Liegeplätze für Boote. Ende der 1980er-Jahre zählte der Verein 215 Mitglieder – das war laut Pilgrim die höchste

Zahl in der Vereinsgeschichte. Aktuell hat der SCC 150 Mitglieder aus ganz Deutschland. Einige kommen aus den Kreisen Gütersloh und Warendorf. (dk) www.segler-club-clarholz.de



Teamwork: 1967 beteiligten sich viele Mitglieder am Hafenausbau.

Zahlen & Fakten

□ Auch wenn die Segler am Dümmer 70 Kilometer Luftlinie von ihrer Heimat entfernt waren, schlofen sie anfangs zumindest wörtlich in Clarholz – denn sie taufte ihr erstes Clubhaus **Hotel Clarholz**. Später baute man nicht nur ein größeres Clubhaus, sondern errichtete und erweiterte den Hafen ab 1968 in Eigenleistung. □ Ab Anfang der 1960er-Jahre nehmen die SCCler regelmäßig an **Wettkämpfen** teil. Erste Deutscher Meister wurden Hubert Kristen und Willi Büscher 1973 auf dem Steinhuder Meer. Bruder Dieter wird dort 1982 mit Manfred Kramer

ebenfalls Deutscher Meister. Zahlreiche weitere Titel, auch auf europäischer Ebene, folgten. „Wir waren auf Regatten gefürchtet“, sagt Dieter Kristen augenzwinkernd. „Mit uns musste man rechnen“, ergänzt Wolfram Pilgrim. □ Mitglied Jochen Wolfram wird **Profi-Segler** und nimmt 2004 für das Deutsche Team an den Olympischen Sommerspielen teil. „Mit Abstand unser erfolgreichster Segler“, sagt Pilgrim. □ Die **Heimat** des SCC spielt in der Vereinsgeschichte immer wieder eine Rolle: 1984 nahmen einige Mitglieder mit einem Motivwagen eines Segelboots

am Festumzug zur 850-Jahr-Feier von Clarholz teil. Vor vier Jahren bauten die Mitglieder ein Boot um, das sie „Clara Holz“ taufte. (dk)



Blick auf den Hafen des SCC am Dümmersee heute.